

Adorfer Grenzboten

(früher: Der Grenzbote)

≈ Tageblatt für Adorf ≈
und das obere Vogtland

≈ Amtsblatt für den Stadtrat zu Adorf ≈

Hierzu Sonntags die illustrierte Gratisbeilage „Der Zeitspiegel“

Fernsprecher Nr. 14

Verantwortlicher Schriftleiter, Drucker und Verleger: Otto Meyer in Adorf

Tel.-Adr.: Grenzboten

N^o 113.

Mittwoch, den 19. Mai 1915.

80. Jahrg.

Nachstehende Bestimmungen werden in Erinnerung gebracht:

1. Durch die erlassenen Vorschriften ist der Verbrauch der Mehlvorräte in den Hauswirtschaften wesentlich eingeschränkt worden und es besteht die Gefahr, daß die Vorräte übermäßig lange liegen und verderben. Deshalb wird Folgendes angeordnet:
2. Bäcker und Mehlhändler dürfen ohne Hingabe von Brotmarken Mehl aus Haushaltungen ankaufen.
3. Wer Mehl von seinem Vorräte verkaufen will, darf dieses einem Bäcker oder Händler ohne Entgegennahme von Brotmarken käuflich abgeben.
4. Die Preisregelung bleibt der freien Vereinbarung zwischen Käufer und Verkäufer überlassen.
5. Wer Mehl von seinem Haushaltsvorräte verkauft, hat dies unter genauer Angabe der verkauften Menge und des Namens des Käufers binnen 24 Stunden der Gemeindebehörde seines Wohnortes anzuzeigen.
6. Bäcker und Händler, die Mehl aus Haushaltungen kaufen, haben dies unter genauer Angabe der verkauften Menge und des Namens des Verkäufers binnen 24 Stunden der Gemeindebehörde ihres Wohnortes anzuzeigen.
7. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geld bis zu 1500 Mark bestraft.
8. Die Erlaubnis in Absatz 2 und 3 gilt nur bis zum

Sonnabend, den 22. Mai 1915.

Die Gemeindebehörden haben die Anzeigen, die bei ihnen nach Absatz 5 und 6 eingehen, bis Ende Mai an die königliche Amtshauptmannschaft einzusenden.

Delsnitz, den 27. April 1915.

Der Bezirksausschuß der königlichen Amtshauptmannschaft.

Ortliches und Sächsisches.

Adorf, 18. Mai 1915.

Die Beschlagnahme von Terpentinöl wird im Bereiche der stellv. Generalkommandos 12. und 19. Armeekorps aufgehoben. Alle in den Bezirken der stellv. Generalkommandos 12. und 19. Armeekorps vorhandenen Teerdestillationen haben die an sie abzugebenden Rohstoffe alsbald auf Benzol, Toluol und Marineheizöl zu verarbeiten. Die stellvertretenden Generalkommandos des 12. und 19. Armeekorps bestimmen: Für die Dauer des Krieges werden hiermit untersagt, alle Gesuche in Tagesblättern und sonstigen Zeitschriften nach Arbeitern, die entweder unter Chiffre abgefaßt sind oder die Zusage enthalten, daß die Uebernahme der angebotenen Arbeit Befreiung vom Heeresdienst oder einen entsprechenden Antrag des Arbeitgebers zur Folge habe. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder Haft bestraft.

Fußböden- und Stauböde dürfen nach der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 29. April 1915 nicht mehr hergestellt werden. Die Verwendung von Öl zum Oelen von Fußböden ist verboten.

Vom Kreisverband vogtländischer Feuerwehren. Die Kommandanten- und Hauptmanns-Versammlung findet für das Jahr 1915 am 11. Juli in Delsnitz i. V. statt. Die Prüfungen der Wehren werden im laufenden Jahre wie folgt abgehalten: Am 22. August für die Wehren in Adorf, freiw. Fabrikfeuerwehr Gehr. Uebel dort, Eich, Hartmannsgrün, Morgenröthe, Köthenbach; am 29. August Brunnödra, Rode- nisch, Müzengrün, Pöfack, Zwota; am 5. September Brambach, Elfeld, Limbach, Pausa; am 12. September Erlbach, Reischkau, Rotschau, Werda; am 26. September Markneufkirchen, Mühlstrosch, Plauen.

Zur leichteren Bewältigung des Pfingstverkehrs wird die Sächsische Staatseisenbahnverwaltung am Sonntag, den 23., und Montag, den 24. Mai u. a. folgende Sonderzüge ablassen: 1) ab Gera (Neuß) Pr. Stb. vorm. 7.41, ab Gera (Neuß), Sächs. Stb. 7.49, ab Wünschendorf 8.10, ab Greiz 8.45, ab Barthmühle 9.12, ab Plauen (Vogtl.) unt. Bf. 9.29, in Weischlitz 9.42 (mit Anschluß daselbst an den 9.56 nach Bad Elster—Eger abgehenden Personenzug); 2) anschließend an den von Eger—Bad Elster vorm. 10.13 in Weischlitz ankommenden Personenzug ab Weischlitz vorm. 10.19, ab Plauen (Vogtl.) unt. Bf. 10.31, ab Barthmühle 10.44, ab Greiz 11.12, ab Wünschendorf 11.43, in Gera (Neuß) Sächs. Stb. 12.02, in Gera (Neuß) Pr. Stb. 12.09 mittags; 3) anschließend an den abends 11.08 von Bad Elster in Weischlitz anlangenden Personenzug ab Weischlitz abends 11.20, ab Plauen (Vogtl.) unt. Bf. 11.37, ab Barthmühle 11.53, in Greiz nachts 12.16. Die Sonderzüge halten an allen Unterwegsstationen und sind auf die gewöhnlichen Fahrkarten benutzbar.

Die Maul- und Klauenseuche wurde am 15. Mai

im Königreich Sachsen in 101 Gemeinden und 169 Gehöften amtlich festgestellt. Der Stand am 30. April d. J. war: 148 Gemeinden mit 242 Gehöften.

Von der Industrie werden seit einiger Zeit Pappkartons mit Zwischenlagen als Verpackung zur Versendung von Eiern ins Feld in den Handel gebracht. Diese Pappkartons sind zur Versendung roher oder weichgekochter Eier völlig ungeeignet. Schon bei der Feldpostsammlung in Leipzig liegen zahlreiche derartige Sendungen vor, bei denen sämtliche darin enthaltenen Eier zerbrochen sind, wodurch nicht nur die betreffenden Sendungen selbst, sondern außerdem eine größere Zahl anderer Päckchen beschmutzt worden sind. Bei dem außerordentlich starken Feldpostverkehr und mit Rücksicht darauf, daß die Postbeutel namentlich im Felde manchen Druck aushalten müssen, liegt es im eigenen Interesse des Publikums, von der Verwendung solcher Pappkartons zur Versendung von Eiern ins Feld abzusehen. Ueberhaupt kann ganz allgemein nicht dringend genug geraten werden, für Feldpostsendungen stets eine Verpackung zu wählen, die den hohen Anforderungen der Beförderung ins Feld genügt.

Mehr als die Hälfte aller Verwundeten wird wieder felddiensttauglich! Die „Sächs. Staatszeitung“ schreibt: Bei der großen Zahl von Opfern, die der Krieg an beiden Fronten erfordert, ist es immerhin tröstlich, daß unter den Verwundeten die Leichtverwundeten überwiegen. Von den in heimischen Heilstätten geheilten verwundeten deutschen Krieger hat ungefähr die Hälfte wieder an die Front gehen können. Dazu kommen diejenigen, die wegen leichter Verwundung gar nicht in die heimischen Lazarette übergeführt wurden, sondern direkt im Kriegsgebiete geheilt und von dort wieder zu ihren Truppenteilen gegangen sind.

Zitronensaft gegen wunde Füße. Ein Arzt schreibt der „Arb.-Ztg.“: Ein alter Dauergänger und Hochtourist empfiehlt im „Korrespondenzblatt für die Schweizer und Schweizervereine im Ausland“ als bestes Mittel gegen wundgelassene Füße, Zitronensaft auf die brennende Stelle zu träufeln und vor dem Schlafengehen dünne Zitronenscheibchen zwischen den entzündeten Zehen zu legen. Als alter Praktiker, schreibt der Einsender, kenne ich, da ich bis zu vierzehn Stunden an einem Tage laufe, die fast unglaubliche Wirkung der frischen Zitrone und kann dieses einfache Mittel dringend empfehlen. Es ist viel besser als alle Salben, Fette und Tinkturen! Mit einer Zitrone kann man acht bis zehn Tage reichen. Aber man soll nicht den käuflichen, ausgepressten Saft verwenden, der häufig mit Ersatzstoffen versetzt wird. Es ist mir unbegreiflich, daß dieses so einfache und sichere Mittel in deutschen Sport- und Touristenkreisen so wenig bekannt ist. Möge es unseren braven Soldaten wohlthun!

Bericht über den Schlachtviehmarkt zu Plauen am 17. Mai. Preise für 50 Kilo Schlachtgewicht. Ochsen (13) 110—118 Mk., Bullen (8) 95—105 Mk., Kalben (28) 114—118 Mk., Kühe (41) 80—112 Mk.,

Kälber (43) 116—125 Mk., Schafe (49) 130 Mark, Schweine (323) 132—150 Mk.

Klingenthal. Die Sammlung für die Königs-Geburtstags-Spende hat in den Gemeinden unseres Bezirkes folgendes Ergebnis gehabt: Klingenthal 905,23 Mk., Brunnödra 300 Mk., Unterjachsenberg 332,10 Mk., Georgenthal mit Steindöbra und Aschberg 163 Mk., Zwota 279 Mk.

Plauen, 17. Mai. Die am Freitag und Sonnabend in unserer Stadt vorgenommene Sammlung zur Königs-Geburtstags-Spende hat den Ertrag von 17542,99 Mark erbracht.

Hohenstein-E. Unser Stadtrat faßte den Entschluß, von den von Nordamerika nach Deutschland geschickten Liebesgaben für Kriegshinterbliebene nichts anzunehmen, mit Rücksicht auf das schändliche Verhalten, das ein Teil der Bewohner und die dortige Regierung zeigt.

Der König auf dem östlichen Kriegsschauplatz. Der König begrüßte vorgestern das in vorderer Linie befindliche Landwehr-Infanterie-Regiment 101 und sprach dem Regiment seine Anerkennung für die hervorragende Haltung in vielen Gefechten aus. Der Nachmittag war dem Besuche des Schlachtfeldes von Demsk gewidmet, wo sich sächsische Landwehr im März d. J. ausgezeichnet hat. Gegen Abend wurde ein Lazarett in Mawa besucht, in dem eine Anzahl sächsischer Offiziere und Mannschaften vortreffliche Fürsorge gefunden hat.

Dresden. Der König begrüßte auf dem östlichen Kriegsschauplatz am 15. Mai früh sächsische Reserve-, Land- und Landsturmformationen. Im übrigen war der Tag hauptsächlich dem Besuche einer zum größten Teil aus sächsischen Truppen bestehenden Kavalleriedivision gewidmet.

Dresden, 17. Mai. Am 14. Mai starb der uns die Entwicklung der deutschen Stenographie, besonders aber des Gabelbergerischen Systems verdiente Vorstand des königlichen Stenographischen Landesamtes in Dresden, Oberregierungsrat Clemens.

Königs-Geburtstags-Spende. Die Sammlung hat in Dresden die statistische Summe von 162000 Mark ergeben; in Meissen war ein Betrag von 9730 Mark, in Zittau ein solcher von 19985 Mark, in Frankenberg ein solcher von 3091 Mark zu verzeichnen.

Vorsicht vor Spionen! Gestern früh haben bei Döbeln zwei Unbekannte, von denen anscheinend nur einer deutsch sprechen konnte, Auskunft von einem in einer Sandgrube beschäftigten Arbeiter über in dortiger Gegend befindliche Getreide- und Mehlspeicher haben wollen. Nach der ganzen Art und Weise, wie sich dieselben Gewissheit über deren Anlage, Bewachung usw. verschaffen wollten, ist anzunehmen, daß es sich um bezahlte Verbrecher handelt. Die Unbekannten sind ungefähr 50 Jahre alt, einer mit Spitzbart, einer bartlos, haben gelbe Schuhe, grauen Mantel und jeder einen bräunlichen Handkoffer mit zwei Schlössern, an denen sie sehr schwer getragen haben sollen, mit sich geführt. Entfernt haben sich die Unbekannten, welche leider die erhaltene Auskunft notierten, nach Mügeln-Strau zu. Etwaige Wahrnehmungen wolle man bei einem Auftreten in unserer Gegend umgehend der Polizei oder der Gendarmerie mitteilen, damit diese zur baldigen Verhaftung der ausländischen Spione schreiten kann.

Zittau, 16. Mai. Ein schöner Akt echter Kameradschaft wird von der 10. Kompanie der 102er in Zittau berichtet. Den in Ebersbach wohnenden Hinterbliebenen eines vor dem Feinde gefallenen Soldaten ging durch den Hauptmann der Kompanie folgendes Schreiben zu: „Durch die Post werden Ihnen in diesen Tagen 10 Mark zugehen. Sie sind von dem Kameraden Ihres leider so früh auf dem Felde der Ehre gefallenen Mannes gesammelt. Wir bitten Sie, den Betrag anzunehmen und zum Besten für sich zu verwenden. Wir hoffen, wenigstens in den nächsten Monaten regelmäßig je 6 Mark zu dem gleichen Zwecke übersenden zu können. Einem Dankes bedarf es nicht